

THEATER MIRAKULUM zeigt für Zuschauer ab 3 Jahre:

Peppi, das Entchen

Spiel mit Klappmaul-, Stab- u. Stockpuppen von Thomas Mierau

Unser Entchen Peppi spielt gerne auf der Wiese und am Wasser. Aber Vorsicht, da schleicht auch schon der Fuchs heran und hat diesmal einen ganz besonderen Trick auf Lager... Wird es ihm gelingen, Peppi in seine Gewalt zu bringen? Und Vorsicht, liebe Zuschauer! Wenn ihr nach der Theatervorstellung wieder nach Hause kommt, wird es bei euch hoch hergehen: Haltet eure Haushaltsgegenstände fest, denn die Fantasie bekommt Flügel. Aus einem Mopp und einer Brille lässt sich schnell ein hübscher Hase basteln und aus einer Schrubberbürste und einem Schuhspanner ein mutiger Igel. Und wie wäre es, die Zitronenpresse gleich zu einem lustigen Schneckenhaus umzufunktionieren? Aber wo ist unser Hauptdarsteller? Peppi wartet ungeduldig darauf, auf Pappe aufgezeichnet und ausgeschnitten zu werden. Dann braucht ihr nur noch ein kleines Hölzchen als Führungsstab und bunte Federn für die Flügel. Und vergesst bitte nicht den Teich für Peppi! Am besten, ihr sucht mal in Omas Lumpenkoffer danach. Sicher hat sie für euch auch die passende Wiese und den dazugehörigen Wald. - In einer Neufassung von Thomas Mierau erlebt ihr die „My fair Lady“ des Mitmach-Puppenspiels, in dem das Entchen vom Fuchs gefangen wird; mit Hilfe des mutigen Igels und des ängstlichen Hasen, der seine Angst überwindet, aber wieder befreit wird. Ein Stück zum Mitspielen, Mitsingen und Mitmusizieren mit vielen guten Ideen für Puppen zum Selberbauen. Diese Inszenierung mit unkonventionellen Spielmitteln ist besonders geeignet für unsere jüngsten Zuschauer. Die sichtbare Anwesenheit des Puppenspielers hilft dabei auf spielerische Art, erste Scheu oder Furcht abzulegen und Neugier zu entwickeln. Es wird viel gesungen, musiziert und gelacht.

Anmerkungen zur Inszenierung:

Die Story des Stückes ist nach einem traditionellen russischen Fabelmärchen durch Thomas Mierau textlich neu bearbeitet und als Solostück mit Hand- Stock- und Klappmaulpuppen neu inszeniert worden. Voraus gingen persönliche Spielerfahrungen von 30 Jahren mit diesem Stoff. Nicht umsonst wird der Stoff unter Puppenspielerkreisen als die „My fair Lady des Puppentheaters“ bezeichnet. Eine neue Qualität gegenüber älterer Inszenierungsvarianten ist, dass alle Spielgegenstände – Puppen wie Bühnenbild – von Thomas Mierau aus einem Koffer entwickelt werden. So erhalten die Zuschauer Anregungen und ihre Fantasie wird mobilisiert. Kinder wie Erwachsene sollen auf vergnügliche Art und Weise ein Theatererlebnis teilen und zur Gemeinsamkeit angeregt werden. Wichtig ist dabei, dass die Kinder die Erfahrung machen, nicht allein gelassen zu werden, sondern mit den Tieren des Waldes und mit den anwesenden Erwachsenen zusammen den Konflikt des Stückes zu lösen. Dabei haben einerseits die gemeinsam gesungenen Lieder sowie das Musizieren und andererseits das Zelebrieren der Tiergeräusche, um den Fuchs zu überlisten, eine wichtige, nicht nur dramaturgische, Funktion. Die Kinder werden durch den Erfolg ihrer Handlungen bestätigt und gestärkt. Die Zuschauer ab 3 Jahren können noch nicht trennen zwischen ihrer eigenen und der Bühnenrealität. Die Kommunikation zwischen den Erwachsenen auf der Bühne und dem Zuschauerraum hat dabei eine vermittelnde Funktion. Dieses Stück bedeutet einen behutsamen Einstieg und ein erstes wichtiges Theatererlebnis für die ganz Kleinen in eine für sie noch fremde (Bühnen) - Welt. Besser als mit dieser Inszenierung kann unser Theaterpublikum von morgen nicht vorbereitet werden!

Die Neuinszenierung des THEATER MIRAKULUM ist inzwischen in 12 Jahren ca. 500mal gespielt worden und hat ca. 15.000 Zuschauer erreicht. Das Feedback von Zuschauern, Fachleuten

und Presse war bisher hundertprozentig positiv. Die hochprofessionelle und äußerst sorgfältige Inszenierung bietet jedem Zuschauer ein zutiefst befriedigendes Theatererlebnis!

Lied 1. „Alle meine Entchen“

Alle meine Entchen
schwimmen auf dem See ...
Köpfchen in das Wasser,
Schwänzchen in die Höh’.

Alle meine Täubchen
gurren auf dem Dach ...
Fliegt eins in die Lüfte,
fliegen alle nach.

Alle meine Hühner
scharren in dem Stroh ...
Finden sie ein Körnchen,
sind sie alle froh.

Alle meine Gänschen
watscheln durch den
Grund...
Suchen in dem Tümpel,
werden kugelrund.

Lied 2. „Fuchs, du hast die Gans gestohlen“

Fuchs, du hast die Gans gestohlen.
Gib sie wieder her ...
Sonst wird dich der Jäger holen,
mit dem Schießgewehr ...

Seine große lange Flinte
schießt auf dich mit Schrot ...
Dass dich färbt die rote Tinte,
und dann bist du tot ...

Liebes Füchlein, lass dir sagen,
sei doch nur kein Dieb ...
Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
mit der Maus vorlieb ...

Lied 3. „Kuckuck ruft aus dem Wald“

Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald.
Lasset uns singen, tanzen und springen.
Frühling, Frühling wird es nun bald.

Kuckuck, Kuckuck lässt nicht sein Schrein
Komm in die Felder, Wiesen und Wälder,
Frühling, Frühling, stelle dich ein.

Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held.
Was du gesungen, ist dir gelungen,
Winter, Winter räumt das Feld.

Presse:

Berliner Morgenpost: "Entenjagd mit Mopp und Bürste. 'Peppi' im Theater Mirakulum - Theater für die ganz kleinen Zuschauer ist ein gar nicht so leichtes Unterfangen. Mit dem Stück ‚Peppi, das Entchen‘ spricht Thomas Mierau vom Theater Mirakulum vor allem Zuschauer ab drei Jahren an, bietet ihnen einen behutsamen Einstieg in die Bühnenwelt. Sein Puppenspiel nach einem russischen Märchen lebt von einer spannungsgeladenen Handlung. – So sucht Mierau zunächst gemeinsam mit seinem Publikum den Hauptdarsteller der Geschichte. Peppi, das freche orangefarben-gefiederte Enten-Kind, hat sich versteckt... Ah, da steht ein Koffer! Gartenschlauch, Brille, Stoff-Fetzen, Mopp oder auch Bürsten – ein Haufen Kram findet sich darin. Und zum Glück: auch das Entlein fehlt nicht. Nun erfahren die Besucher, nicht nur die Verfolgungsgeschichte der Titelfigur, die vom bösen Fuchs gefangen, dann aber mit Hilfe des beherzten Igels und des ängstlichen Hasen befreit wird, sondern ganz nebenbei gibt Thomas Mierau der Phantasie einen Schubs. Denn den Kofferinhalt erkennen die Kinder in den Figuren wieder. Das Häschen ist nichts anderes als ein bebrillter Mopp, Schrubber und Schuhspanner sind zum Stacheltier geworden. Na, wenn das nicht zum Spielen anregt! Bereits während des Stückes bezieht der Puppenspieler seine Zuschauer als Enten-Aufpasser, Fuchsverjager, Sänger und Musiker mit ein...“

Informationen zur Technik der Stockpuppe (Marotte):



Marotte, Frankreich, 18. Jahrhundert



Marotte 1965, Harlekin und Kolumbine, Puppen von John Blundal

Marotte ist die französische Verniedlichung/ Koseform des Namens Maria und die Bezeichnung für eine auf einem Stab angebrachte Puppe beim Puppentheater. Der Stab – der meist auch als Achse, um die man die Puppe drehen kann, dient – ist so befestigt, dass man mit ihm die Puppe (meist von unten) führen kann. Weitere Stäbe für Hände und andere Dinge der Puppe sind ebenfalls möglich. Besonders gern wird beim Spiel die eigene menschliche Hand des Spielers mit verwendet, was einen sehr reizvollen Eindruck hinterlässt.

Im ausgehenden Mittelalter trug der Narr eine Marotte vor sich her. Oft sieht man Reste davon noch heute im Karneval oder der Fastnacht. Oft trägt der Zunftmeister einer Narrenzunft ein kleines Abbild der Maske oder ganzen Figur seiner Zunft auf einem Stab.

Im übertragenen Sinn wurde aus **Marotte** im deutschen Sprachraum dann umgangssprachlich eine „Schrulle“, die Bezeichnung für eine seltsame Angewohnheit.

Bedeutungen weiterhin: notorische Angewohnheit einer Person, die für Mitmenschen unverständlich ist; Synonyme: Fimmel, Spleen, Tick, Angewohnheit, Eigenart.

Technischer Einsatz der Marotte bzw. Stockpuppe in der Inszenierung von Thomas Mierau



Spielszene Figuren Igel und Schnecke; Puppen sind Materialcollagen aus Schrubberbürste, Wischmopp, Schuhspanner, Handfeger Gartenschlauch und Saftpresse



Spieler mit Figur des Fuchs; die menschliche Hand spielt bei dieser Art der Marotte, die auch noch das Maul aufklappen kann, direkt mit



Figuren Fuchs und Entchen; der Teich, in dem die Ente badet, ist ein Stück blau - silbern glänzender Brokatstoff



Figur des Hasen bestehend aus Papp-Ostereier, Wischmopp, aufgeschnittenem Gummiball u. a.



Figur Raupe bestehend aus einer Flaschenbürste und Accessoires

Figuren der Handlung:

Entchen Peppi, Puppenspieler, Raupe, Schmetterling, Fuchs, Hase, Schnecke, Igel;

Bühnenbildfolge:

Bühne, Wiese mit Teich, Wald, Am Igelhaus

Technik: Mischform; Klappmaul-, Stab- u. Stockpuppen (Marotten) in halboffener Spielweise plus Schauspiel

Autor: Thomas Mierau

© 2001 alle Rechte bei Thomas Mierau

Inszenierung: Thomas Mierau

Darsteller: Thomas Mierau

Ausstattungs-idee und -realisierung: Thomas Mierau

Produktion: THEATER MIRAKULUM

Aufführungsdauer: ca. 40 Min.

Zielgruppe: Kitas/ Familien

Altersempfehlung für Kitas: von 3 bis 6 Jahren

Kategorie: Hausinszenierung; in einer Spezialversion auch mobil als Gastspiel aufführbar

Spielplantermine:

Aktuelle Termine zum Stück finden Sie unter www.mirakulum.de/spiel_f.html

Kosten Hausvorstellung:

Die aktuellen Preise erhalten Sie über unsere Website Spielplan/ Preise:

http://mirakulum.de/mirakulum_eintrittspreise.html

Tickets reservieren:

Im Haus über Telefon 030 - 4 49 08 20

oder über die Internetseite www.mirakulum.de/spiel_f.html

oder über die E-Mailadresse: info@mirakulum.de

Tickets kaufen:

30 Minuten vor und nach jeder Aufführung im Haus an der Theaterkasse

oder zur Bürozeit: Mi – Fr, 13 – 18 Uhr

oder als Kontoüberweisung auf das Spielstättenkonto Inhaber Thomas Mierau, Nr. 74021931, BLZ 10050000, Berliner Sparkasse; Betreffzeile „Peppi“ mit entspr. Datum und Uhrzeit der Aufführung

Veranstaltungsort:

THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin, Leitung: Thomas Mierau, Brunnenstraße 35, Berlin – Mitte 10115, Telefon: 030 – 4 49 08 20, Internet: www.mirakulum.de, E-Mail:

info@mirakulum.de

Verkehrsverbindung ÖPNV: Direkt am U8-Bhf. Bernauer Str.; weitere: S-Bahn 1, 2, 25, Station Nordbahnhof; Bus 245, 247; Straßenbahn M1, M8, M10

Anfahrt für PKW: Von Alexanderplatz/ Hackescher Markt aus über Rosenthaler Platz in die Brunnenstraße, bis kurz vor Bernauer Straße

